

# Der absolute musikalische Gleichklang beglückte

**Das Gitarren-Duo Christian Gruber und Peter Maklar verzauberte die Zuhörer im Erholungshaus.**

—VON KLAUS WINTERBERG

Mit einem Konzertabend von bezaubernder Intimität beschenkte die Bayer Kulturabteilung ihre Kammermusikfreunde: Vor fast zwanzig Jahren haben sie sich gefunden, die Gitarristen Christian Gruber und Peter Maklar. Und das, was sie damals zum gemeinsamen Musizieren angeregt haben mag, haben sie seither zur Perfektion reifen lassen: den absoluten musikantischen Gleichklang ihrer künstlerischen Persönlichkeiten auf Basis technischer Meisterschaft.

Das Ergebnis dieser langen Zusammenarbeit, die übrigens in Einspielungen glänzend dokumentiert ist, durften die Zuhörer im Erholungshaus mit dankbarem Staunen, ja Begeisterung genießen. Es war nicht unbedingt die ausgewählte Literatur - original oder gekonnt bearbeitet - die das Duo ausgewählt hatte; die Art wie es damit umging musste begeistern. Sicher: die Verbeugungen vor dem großen Isaac Albeniz mit seinen Liebeserklärungen an Spanien waren fast obligat; aber die spritzigen Sonaten, die Domenico Scarlatti Spanien komponiert hatte, kamen doch für viele als charmante Überraschung, ebenso wie die biedermeierlichen Harmo-

nie- und Fingerübungen zweier Großer des Gitarrespiels: Johann Kaspar Mertz in Wien und Fernando Sor in Paris.

Und dass Paganini das Gitarrespiel und die Gitarrekomposition als entspannenden Ausgleich zu seiner Violin-Hexerei schätzte, mag genau so neu gewesen sein, wie die Tatsache, dass ein Dusan Bogdanovic an einer Renaissance der Konzertgitarren-Literatur arbeitet. All das war unglaublich spannend, zum größten Teil wunderschön und atemberaubend virtuos oder zumindest von interessanter Kuriosität.

## DIE KRITIK

Die ganz große Faszination ging aber vom Spiel des Duos aus. Da schien einfach alles zu stimmen, übereinzustimmen: die blendende Technik, die die glitzernden Laufkaskaden, die Akkorde in Blöcken oder zerlegt mühelos erscheinen ließ; der absolute Gleichlauf, wenn Melodiebogen von einem Instrument zum anderen gereicht wurden; warmes Vibrato, zärtliche Flageolett-Töne und höchste Sensibilität im Umgang mit Tempi und Rhythmen. Dass auch schwierigste Griffwechsel ohne störende Nebengeräusche gelangen, mochte als weiteres Indiz für Meisterschaft gehört werden. Es war ein beglückender Abend, den Gruber & Maklar - wie hätte es anders sein können - mit Albeniz' "Tango" ausklingen ließen.